

Limburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Limburg

(Limburger Zeitung)

Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838

(Limburger Tageblatt)

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
zu Ende jeder Woche eine Beilage.
Sonntags- und Winterferienplan je nach Festsetzen.
Wachstums um die Jahresende.

Redaktion, Druck und Verlag von Moriz Wagner,

in Firma Schindler Verlag und Buchdruckerei in Limburg a. d. Rhn.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 1 Mark 50 Pf.
vierteljährlich ohne Postzuschlag oder Frachtkosten
Einrückungsgebühr: 15 Pf.
die Gekoppelte Garnitur oder deren Raum.
Wessamen die 91 man breite Zeitungs 36 Pf.
Mabatt wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Nr. 112.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

Dienstag den 18. Mai 1915.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

78. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

über die Verwendung von Erdölpech und Del.
Bom 29. April 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes
über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen
Maßnahmen usw. vom 14. August 1914 (Reichs-Gesetzbl.
S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1. Erdölpech darf nur zur Herstellung von Schmieröl
verwendet werden.

Die Eigentümer von Erdölpech sind verpflichtet, das
selbe der Berliner Schmieröl-Gesellschaft m. b. H. auf Ver-
langen käuflich zu überlassen, die Überlassung an andere Per-
sonen ist verboten. Kommt eine Einigung über den Preis
nicht zustande, so wird er von der zuständigen höheren
Verwaltungsbehörde endgültig festgesetzt.

§ 2. Fußboden- und Stauble dürfen nicht hergestellt
werden.

Die Verwendung von Del zum Delen von Fußböden ist
verboten.

§ 3. Dachpappe, bei deren Herstellung Erdölpech ver-
wendet ist, darf nicht in den Verkehr gebracht werden.

Die Vorschrift des Abs. 1 gilt nicht für Dachpappe, die
am 1. April 1915 im Inland fertiggestellt oder vor-
her zum Tage aus dem Ausland eingeführt worden ist.

§ 4. Der Reichsanwalt kann von der Vorschrift des
Abs. 1, des § 2 und des § 3 Abs. 1 Ausnahmen zulassen.

§ 5. Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit
Geldstrafe bis zu hundert Mark wird bestraft, wer den
Vorschriften des § 1 Abs. 1, Abs. 2 Satz 1, des § 2 Abs. 1
oder des § 3 zuwiderhandelt.

Mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu einhundert Mark
wird bestraft, wer der Vorschrift des § 2 Abs. 2
zuwiderhandelt.

§ 6. Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Ver-
ordnung an die Stelle der Bekanntmachung über die Ver-
wendung von Erdölpech und die Herstellung von Fußböden
vom 31. März 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 211). Der Reichs-
anwalt bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 29. April 1915.
Der Stellvertreter des Reichsanwalters.
Delbrück.

Bekanntmachung

über die Verwendung von Benzol und Solvent-
naphtha, sowie Höchstpreise für diese Stoffe.
Auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand
vom 4. Juni 1851 (G. S. 1904 S. 451 ff) des Gesetzes betr.
Höchstpreise v. 4. August 1914 (R. G. Bl. S. 339) in der
Fassung der Bekanntmachungen über Höchstpreise v. 17. 12.
14 (R. G. Bl. S. 516) und v. 2. 1. 15. (R. G. Bl. S. 25)
und der Bekanntmachung über Vorratserhebungen vom 2.
1. 15 (R. G. Bl. S. 54) wird hiermit verordnet:

§ 1. Dieser Verfügung unterliegen nicht
nur in den Handel gebrachte, gereinigte oder ungereinigte
Benzol bzw. Motorenbenzol oder Mischungen dieser
mit gereinigtem oder ungereinigtem Benzolhomologen, sondern
auch Betriebsstoffe, die hergestellt sind aus Kohlenwasserstoffen,
Benzol aus der Leberdestillation, Vorlauföl von der Destil-
lation von Teeren, sog. Kohlenwasserstoff aus den Deigas-An-
lagen, wie auch überhaupt alle benzolhaltigen Körper, die
aus Prozessen pyrogener Zersetzung entstammen, gleichgütig,
ob sie unter ihrem wissenschaftlichen oder technischen
Namen oder unter Phantasienamen in den Handel gebracht
werden.

§ 2. Dieses Benzol darf nur in reinem toluolien
Zustand verkauft, geliefert und verbraucht werden.
Die chemischen Fabriken gelten für diejenigen Mengen,
die zur Herstellung von Benzolderivaten für die Heeres-
verwaltung verwendet, als Reinigungsanstalten.

Sie sind also zum Bezuge von toluolhaltigem Benzol
befähigt und unterliegen ebenso wie andere Reinigungs-
anstalten den Bestimmungen dieser Verfügung.

Soweit mit den vorhandenen Apparaten eine voll-
ständige Toluol-Entziehung nicht möglich ist, muß jedoch
mindestens der Toluolgehalt soweit herabgesetzt werden, daß
in der Verbrauchs Mischung höchstens 1/10 des Benzol-
gehalts ausmacht, gleichgütig, ob es sich um ein reines Benzol-
oder Benzol-Gemisch oder um ein Gemisch mit dritten oder weiteren
Komponenten handelt.

Einer Benzolgewinnungs- oder Reinigungsanstalt, der
nachweislich durchaus nicht gelingt, diese Vorschrift zu
erfüllen, oder die sich außer Stande sieht, die Enttollung
der vorgeschriebenen Weise ausführen zu lassen, kann
nach der Inspektion des Kraftfahrwesens eine Ausnahme
erstattet werden.

§ 3. Das Benzol von der in § 2 gekennzeichneten Be-
schaffenheit darf in letzter Hand nur geliefert
werden: — soweit nicht das Kriegsministerium oder in
seinem Auftrage die Inspektion des Kraftfahrwesens durch
Bekanntmachung mit den Erzeugern oder durch Sonder-
auftrag darüber verfügt hat oder verfügen wird —
an chemische Fabriken (Farbwerke), soweit es nach-
weislich zur Herstellung von Benzolderivaten für die
Heeresverwaltung dient;

b) an landwirtschaftliche, staatliche oder kommunale Be-
triebe, wenn es nachweislich als Motorenbetriebsstoff
(auschl. für Kraftwagen) zu landwirtschaftlichen, staat-
lichen oder kommunalen Zwecken benutzt wird;

c) an gewerbliche Betriebe als Motorenbetriebsstoff so-
wie allgemein als Kraftwagenbetriebsstoff, jedoch nicht
über rund 15 % der Erzeugung bzw. der den Lager-
haltern und Veräußern von den Gewinnungsanstalten
gelieferten Mengen;

d) an die Erzeuger zum Selbstverbrauch in Mengen, die
in Vereinbarung mit der Inspektion des Kraftfahrwesens
festzusetzen sind.

§ 4. Das gemäß § 3 c abgegebene Benzol darf nur in
vorher von der Inspektion des Kraftfahrwesens zu ge-
nehmigenden Gemischen verpackt werden. Ausnahmen be-
dürfen der besonderen Erlaubnis dieser Dienststelle.

Soweit dies Benzol von Besitzern abgegeben wird, die
es ihrerseits von Dritten erworben haben, kann es nur zur
Abgabe gelangen, wenn sie von ihren Lieferanten die aus-
drückliche schriftliche Bestätigung erhalten haben, daß von
letzteren eine Abgabe von Benzol für diesen Zweck noch nicht
erfolgt ist.

§ 5. Solventnaphtha muß in letzter Hand an
solche Verbraucher abgegeben werden, die dieses Erzeugnis
zur Erfüllung unmittelbar vorliegender Heeresaufträge
brauchen.

§ 6. Benzol (§ 1, 2) und Solventnaphtha
sind ohne Verzug dem Verbraucher zuzuführen und dürfen
nicht länger als höchstens einen Monat auf Lager gehalten
werden. Mengen, die nach dieser Frist vom Verbraucher
nicht angefordert sind, müssen der Inspektion des Kraft-
fahrwesens angezeigt werden, die hierüber weitere Ver-
fügung treffen wird.

§ 7. Höchstpreise.

a) Die nach dem Enttollungs verbleibenden 80/85er Ben-
zole oder deren Mischungen mit toluolfreien Fraktionen
der höheren Benzolhomologen od. anderen Körpern, gleich-
viel unter welchem Namen und in welcher Zusammen-
setzung sie geliefert werden, dürfen an die Verbraucher
nicht teurer als zu einem Preise von 47 M. für 100
Kilogramm veräußert werden. Mischungen, gemäß § 4,
fallen nicht unter diesen Höchstpreis.

b) Der Höchstpreis (letzter Hand) beträgt für:

Reintoluol:	45,— M. für 100 kg,
Solventnaphtha I:	43,— " " " "
" II:	33,— " " " "
Etol:	43,— " " " "

§ 8. Der Höchstpreis schließt die Verwendungskosten
ab letzter Lagerstelle nicht ein und gilt für Zahlung Zug um
Zug. Wird die Zahlung gestundet, so dürfen bis 2 v. H.
Zahreszinsen über Reichsbankdiskont hinzugeschlagen werden.

§ 9. Nicht berührt durch die Höchstpreis-
festsetzung werden: die gegenwärtig vertraglich fest-
gelegten Preisvereinbarungen zwischen den Benzolgewinnungs-
anstalten und ihren Abnehmern und die Vereinbarungen
der Heeresverwaltung mit bestimmten Benzolgewinnungs-
anstalten bzw. deren Interessensvertretung, soweit sie die Höchst-
preise nicht überschreiten.

§ 10. Die Benzolgewinnungsanstalten haben bis zum
9. jeden Monats der Inspektion des Kraftfahrwesens eine
Aufstellung der im Vormonat erzeugten Benzolmengen nach
dem ihnen zugegangenen Muster einzureichen.

§ 11. Mit Gefängnis oder Geldstrafe in
der in den eingangs genannten Gesetzen bestimmten Höhe
wird bestraft, wer dieser Verordnung zuwiderhandelt, sofern
nicht nach den allgemeinen Strafbestimmungen höhere Strafen
verwirkt sind.

§ 12. Diese Verordnung tritt mit dem 1. Mai 1915 in
Kraft. Die unterzeichnete Kommando-Behörde bestimmt den
Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Frankfurt (Main), den 29. April 1915.
Stellv. Generalkommando
18. Armee Korps.

Verordnung.

Auf Grund der §§ 1, 4 und 9 des Gesetzes über den
Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich mit
Wirkung vom 15. Mai d. Js. an für den Bereich des 18.
Armee Korps mit Ausnahme des Befehlsbereichs der Festungen
Mainz und Coblenz:

1. Die Polizeistunde für alle Wirtschaften wird festgesetzt:
a) in den Städten (im Sinne der Städteordnungen)
von über 10 000 Einwohnern, sowie in Bad Nau-
heim, Königstein, Cronberg, Schönberg, Gonsenheim,
Dornholzhausen, Oberursel, Langenschwalbach,
Schlangenbad und Soden auf 12 Uhr abends;
b) für alle anderen Orte auf 11 Uhr abends.

2. Geschlossene Gesellschaften und Vereine dürfen nach der
festgesetzten Polizeistunde in den Schaustuben und
anderen Räumen von Wirtschaften nicht geduldet werden.

3. Ausnahmen für einzelne Abende und Fälle können von
der örtlichen Polizeiverwaltung zugelassen werden.

4. Ueberschreitungen der gemäß Ziffer 1 festgesetzten Po-
lizeistunde unterliegen der Bestrafung nach den allge-
meinen Strafgesetzen; Zuwiderhandlungen gegen Ziffer

2 werden gemäß § 9 des Gesetzes vom 4. Juni 1851
mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.
Frankfurt a. M., den 27. April 1915.

Stellv. Generalkommando

18. Armee Korps.

Der Kommandierende General:
Freiherr von Gall,
General der Infanterie.

Wird veröffentlicht.

Von den Ortspolizeibehörden des Kreises
ist die Verordnung sofort auf ortsübliche Weise bekannt zu
geben. Die unterstellten Polizeibeamten sind anzuweisen, ihre
Durchführung streng zu überwachen.

Ich mache noch besonders darauf aufmerksam, daß Zu-
widerhandlungen gegen Ziffer 2 nicht von den Ortspolizei-
behörden geahndet werden können, sondern an die zuständigen
Gerichte zur Bestrafung abgegeben werden müssen.
Limburg, den 15. April 1915.

L.

Der Landrat.
Büchting.

Verfügung.

Bei allen Bankunternehmungen des Korpsbereichs werden
etwaige Guthaben der Yokohama Specie Bank sowie sämt-
licher anderer japanischer Privatbanken gesperrt.

Jede Verfügung über diese Guthaben ist verboten.
Von dem Vorhandensein der Guthaben ist dem General-
kommando alsbald Anzeige zu erstatten.
Frankfurt (Main), den 4. Mai 1915.

Stellv. Generalkommando

18. Armee Korps.

Der Kommandierende General:
Freiherr von Gall,
General der Infanterie.

Bekanntmachung.

Für den ganzen Bereich des 18. Armee Korps bestimme
ich: Die Ausfuhr von Pferden aus dem Korpsbereich ist
verboten.

Ausnahmen bedürfen meiner Genehmigung.

Frankfurt (Main), den 1. Mai 1915.

Stellvertretendes Generalkommando.

18. Armee Korps.

Der Kommandierende General:
Freiherr von Gall,
General der Infanterie.

Abt. Ia IIIb Tgb.-Nr. 4225.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!

Da sich der Kreisdesinfektor Sebus wieder zu Limburg
befindet, hat er seinen Desinfektionsbezirk wieder übernom-
men. Meine Verfügung vom 11. 8. 1914 — Kreisblatt
Nr. 185 — wegen der Vertretung des Sebus tritt somit
außer Kraft.

Limburg, den 11. Mai 1915.

L.

Der Landrat.

Viehseuchepolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird
auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26.
Juni 1909 (Reichs-Gesetzblatt Seite 519) mit Ermächtigung
des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und For-
sten und des Herrn Regierungspräsidenten zu Wiesbaden
für den Umfang des Kreises Limburg folgendes bestimmt:

I.
Das Gehöft des Reinh. August Hepp zu Tauborn, in
dem amtstierärztlich die Maul- und Klauenseuche festgestellt
worden ist, bildet einen Sperrbezirk.

II.
Für den vorbezeichneten Sperrbezirk gelten die unter
Abschnitt II bis IV der Viehseuchepolizeilichen Anordnung
vom 29. März 1915 (Kreisblatt Nr. 73) aufgeführten Be-
stimmungen.

Limburg, den 14. Mai 1915.

L.

Der Landrat.

Bekanntmachung.

Zur Unterstützung von Volksbibliotheken stehen mir noch
einige Mittel zur Verfügung. Etwaige Unterstützungs-An-
träge erlaube ich mir bestimmt innerhalb 5 Tagen vor-
zulegen.

Der Antrag muß in eingehender Weise klar er-
kennen lassen, welchen Fortgang die Entwicklung des Bi-
bliothekswesens in dem letzten Jahre genommen hat.

Limburg, den 17. Mai 1915.

R. A.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

Zur Beschäftigung und Belehrung derjenigen Kriegs-
gefangenen, welche der deutschen Sprache mächtig sind, werden
die Einwohner Limburgs gebeten, gefundene Exemplare der
„Frankfurter Zeitung“, „Kölnischen Zeitung“, „Kölnischen
Volkszeitung“ und der „Woche“ an jedem Sonnabendnach-
mittag im Geschäftszimmer der Kommandantur, Gymna-
siumsplatz 2, abzugeben zu wollen.

Limburg, den 14. April 1915.

Agf. Kommandantur des Gefangenenlagers.
v. Sannow.

In Italien immer noch keine Entscheidung

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 17. Mai. (B. Z. B. Amtlich.) Nördlich von Ypern, westlich des Kanals bei Steenstraete und Het Sas, gaben wir unsere vorgeschobenen Stellungen auf und zogen die dort stehenden schwachen Kräfte, um Verläufe durch hartes feindliches Artilleriefeuer zu verhindern, in unsere Hauptstellungen am östlichen Kanalarufer zurück.

Südlich von Neuve Chapelle hielten die Engländer noch die Teile unseres vorderen Grabens, die seit den vorgestrigen Kämpfen in ihrer Hand sind; das Gefecht dauert dort noch an. Nördlich von Arras bei Ablain und Neuville wiesen wir französische Angriffe sehr verlustreich für den Gegner ab.

Bei Nilly und im Priesterwald haben sich geringfügigere Infanteriekämpfe entwickelt.

Unsere Luftschiffe machten erfolgreiche Angriffe auf die Kriegshäfen Dover und Calais.

Oberste Heeresleitung.

Die Beschießung von Dünkirchen in russischem Urteil.

Petersburg, 13. Mai. Die „Nowoje Wremja“ bespricht die Beschießung von Dünkirchen aus deutschen Landbatterien und bemerkt dazu, daß eine derartige Schießleistung eine verblüffende Wirkung ausüben müßte. Der Besitz derart weittragender Geschütze komme im Werte drei gewonnenen Schlachten gleich.

Deutsche Unterseeboote im Mitteländischen Meer.

Athen, 15. Mai. Das Erscheinen deutscher Unterseeboote im Mittelmeer ruft hier großes Aufsehen hervor. Die Zeitungen melden, es seien ernste Maßregeln getroffen worden, um die Fahrt der Kriegsschiffe und Transportdampfer im Mittelmeer zu sichern. Es seien mehr als zwei Boote hinter Gibraltar gesichtet worden und zwar des allernuesten Typs von etwa 1200 T mit 8 Torpedos und einem 75 mm-Geschütz an Bord. Einige Blätter versichern, als Stützpunkt würden die Dardanellen dienen. Zweck des Erscheinens sei die Verteilung der Operationen der Verbündeten gegen die Dardanellen und die Terrorisierung der Neutralen (?). Der Gesandte Elliot wurde vom Kommandanten der englischen Mittelmeerflotte von der Anwesenheit deutscher Unterseeboote verständigt. Er bezieht sich sofort, in griechischen Zeitungen das griechische Publikum aufzufordern, der britischen Admiralität durch Spionagedienste beizustehen, und verspricht, bei erfolgreicher Spionage, im Namen der Großbritannischen Regierung eine Belohnung von 12500 Drachmen.

Ein zweiter Winterfeldzug?

Manchester, 16. Mai. (B. Z. B. Nichtamtlich.) Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ ist in der Lage zu erklären, daß das Kriegssamt einen zweiten Winterfeldzug ins Auge faßt. Der Verlauf des Krieges zwingt zu der Annahme, daß er im Herbst kaum beendet sein wird. Die Militärbehörden seien zu einem zweiten Winterfeldzug entschlossen.

Der französische Befehl zur Offensive.

Großes Hauptquartier, 16. Mai. (B. Z. B. Amtlich.) Wie es unsere Gewohnheit bei französischen Angriffen mit großen Zielen ist, wird nachfolgend der französische Befehl für die im Gange befindliche Offensive nördlich von Arras bekanntgegeben:

„Nach einem Feldzug von neun Monaten, wovon sieben in Verschanzungen zugebracht wurden, ist es Zeit, eine endgültige Anstrengung zu machen, um die feindliche Linie zu durchbrechen und besseres erwartend die Deutschen zunächst vom nationalen Boden zu vertreiben. Der Augenblick ist günstig. Niemals war die Armee stärker und von einem erhebenderen Geiste befeelt. Der Feind ist nach einem heftigen Angriff der ersten Monate jetzt auf die Verteidigung seiner West- und Ostfront beschränkt, während die neutralen Nationen darauf warten, daß wir ihnen durch einen Erfolg das Zeichen zum Losschlagen geben. Der Feind vor uns scheint

nur über einige Divisionen zu verfügen. Wir sind viermal so stark als er und haben eine Artillerie so furchtbar, wie sie noch nie auf dem Schlachtfeld erschienen ist. Es handelt sich heute nicht mehr darum, einen Handstreich zu wagen oder einen Graben zu nehmen, es handelt sich darum, den Feind zu schlagen. Darum gilt es, ihn mit äußerster Festigkeit anzugreifen und mit einer unvergleichlich jähen Erbitterung zu verfolgen, ohne uns um Ermüdung, Hunger, Durst oder Leiden zu kümmern. Nichts ist erreicht, wenn der Feind nicht endgültig geschlagen wird. So muß denn jeder — Offizier, Unteroffizier und Soldaten — davon überzeugt sein, daß das Vaterland von dem Augenblick an, wo der Befehl zum Angriff gegeben, bis zum endgültigen Erfolg jede Kühnheit, jede Kraftanstrengung und jedes Opfer von uns fordert. — Der Kommandierende General des 33. Armeekorps gez. Petain. Der Chef des Generalstabs (Name unleserlich).“

Besonders interessant ist die Angabe über die deutsche Defensiv: auf der Ostfront.

Oberste Heeresleitung.

Von den östl. Kriegsschauplätzen.

Großes Hauptquartier, 17. Mai. (B. Z. B. Amtlich.) An der Dubissa in Gegend Siragola und Gzeliski sowie südlich des Njemen bei Mariampol und Ludwinow wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Unter den bei Szawle gemachten russischen Gefangenen wurden Rekruten des Jahrgangs 1916 festgestellt, die eine nur vierwöchentliche Ausbildung hinter sich hatten.

Außer Bormarsch zwischen Pilica und oberer Weichsel ebenso wie auf der Front Sambor—Struj—Stanislaw wird fortgesetzt. Bei Jaroslaw und nördlich ist es an mehreren Stellen gelungen, den San zu überschreiten.

Um Przemyśl wird gekämpft.

Oberste Heeresleitung.

Wien, 17. Mai. (B. Z. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart, den 17. Mai 1915, mittags: Im Verhältnis zu den hartnäckigen Kämpfen der vergangenen zwei Wochen verlief der gestrige Tag an der ganzen Front im allgemeinen ohne wesentliche Ereignisse.

Die Armeen haben weiter nach vorwärts Raum gewonnen. Die gegen den oberen Danieß vorgerückten Kolonnen haben mit Teilen nun auch Drohobycz genommen, weitere 5100 Gefangene gemacht und 8 Maschinen-Gewehre erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:

von Söfer, Feldmarschalleutnant

Warschau.

Wien, 17. Mai. (T. U.) Die Nowa Reforma meldet aus Warschau: Ueber der Hauptstadt Polens erscheinen häufig Flugzeuge, die stets unter der Bevölkerung große Verunsicherung hervorrufen. Die Bomben aus den Flugzeugen werden zweifellos von Fliegern geworfen, die mit den örtlichen Verhältnissen vollständig vertraut sein müssen, denn die Bomben fallen immer auf solche Punkte innerhalb der Stadt, die besondere Bedeutung haben. Der dadurch dem russischen Militärflieger verursachte Schaden ist ungeheuer. Der Presse ist es nicht gestattet, darüber zu berichten.

Türkei und Dreiverband.

Konstantinopel, 16. Mai abends. (B. Z. B. Nichtamtlich.) Das Hauptquartier meldet: An der Dardanellenfront bei Ari Burnu unternahmen drei feindliche Bataillone mit Genietruppen gestern früh gegen die Stellung unserer rechten Flügels wiederholte Angriffe, durch die wir überrascht werden sollten. Die Feinde wurden jedesmal mit Verlusten zurückgeworfen und durch unsere Gegenangriffe bis in ihre Hauptstellungen getrieben. Wir zählten 300 tote Feinde

in der Umgebung dieser Stellungen. Der Gesamtverlust des Feindes bei dem Angriffe beläuft sich auf 1500 Mann. Erbeuteten 200 Gewehre und eine Menge sonstigen Kriegsmaterials. Unsere eigenen Verluste sind verhältnismäßig gering. Feindliche Schiffe beschossen gestern erfolglos unsere Batterien am Eingang der Meerenge. Diese Batterien feuerten ihrerseits heftig auf die feindlichen Stellungen von Sedd el Bahr. Drei Geschosse trafen das englische Panzerschiff „Vengeance“. Unsere Flieger warfen mit Erfolg Bomben auf den bei Sedd el Bahr stehenden Feind. Am 1. Mai ließ das französische Panzerschiff „Victor Hugo“, das im Golf von Alaba kreuzte, ein Wasserflugzeug aufsteigen, das, von unserer Feuer beschädigt, ins Meer stürzte. Am 2. Mai wollte das selbe Panzerschiff in einer Schaluppe eine Abteilung landes die Schaluppe wurde aber mit einem Verlust von fünf Tote und Verwundeten vertrieben. Der „Victor Hugo“ zog hierauf zurück. Von den anderen Fronten ist nichts von Bedeutung zu melden.

Konstantinopel, 17. Mai. (B. Z. B. Nichtamtlich.) Nach neueren Nachrichten aus privater vertrauenswürdig Quelle aus Erzerum haben die türkischen Truppen endgültig die Klaffen zum Stehen gebracht und zurückgeworfen, die seit Tagen versuchten, von Oltu aus vorzurücken. In den letzten Tagen hat der Feind keine ernstlichen Aktionen mehr unternommen. Bei Tschengel hat ein freiwilliger türkischer Truppen unter großen Verlusten für den Gegner einen Angriff von Kofalen zurückgewiesen und eine Anzahl von Wunden erbeutet.

Berlin, 17. Mai. (B. Z. B. Nichtamtlich.) Der „Völkische Beobachter“ meldet aus Athen: Aus Mytilene wird berichtet, daß britische Kriegsschiffe in den Dardanellen auf einen Angriff gestochen und gesunken seien. Die Zahl wird nicht angegeben.

Der Saatenstand in Ungarn.

Budapest, 15. Mai. (B. Z. B. Nichtamtlich.) In dem amtlichen Saatenstandsbericht von heute wird die ungünstige Entwicklung der Winter- als auch der Sommergetreide festgestellt. Der Frost hat nur ganz unwesentlichen Schaden angerichtet und dies auch nur an Sommergetreide, das jedoch die Ernteausichten zu verringern. Getreide, wie Mais, Kartoffeln und Zuckerrüben konnten infolge der trockenen Witterung zur rechten Zeit gepflanzt werden. Die Weizen gut und zeigen eine günstige Entwicklung. Sommer die Winter- als auch die Sommergetreide bedürfen nunmehr argegebiger warmer Niederschläge.

Italien.

Rom, 16. Mai. (B. Z. B. Nichtamtlich.) Der „Osservatore Romano“ schreibt: Von verschiedenen Zeitungen behauptet worden, daß der Heilige Stuhl der Geistlichkeit besonders der Pfarrergeistlichkeit Instruktion betreffend den Krieg und Italien in dem einen oder dem anderen Sinne gegeben hätte. Wir sind ermächtigt, diese Gerüchte als vollständig auf der Luft gegriffen zu bezeichnen.

Rom, 16. Mai. (Etr. Frst.) Die Bestätigung des alten Kabinetts Salandra wurde fast allgemein als Zeichen angesehen, daß die Woge sich zur Intervention neigen würde. Deswegen lassen die Kriegsparteien das Ereignis so an. Deshalb herrscht in der Stadt eine gehobene Stimmung und die Gewalttätigkeiten haben nachgelassen. Rom zeigt Festschmerz. Gegenstand patriotischer Huldigung ist auch (schon gemeldet wurde) die englische Botschaft. Die Kriegsblätter frohlocken und stellen die Sinnesänderung des Vatikans fest. „Idea Nazionale“ schreibt: „Der König, der den Krieg, die Regierung und das Land wollen ihm, die Kammer wird ihn schon aus Freigebigkeit wollen.“ Das „Corriere“ rufte aus: „Treue dem beschworenen Wort“, womit, damit keine Mißverständnisse entstehen, die Treue gegen die Entente gemeint ist. Die „Tribuna“ sucht die Lösung der Krise dagegen so zu erklären, daß Giolitti nicht handeln konnte, wenn er nicht den Bürgerkrieg heraufbeschwören wollte. Das Kabinett Salandra werde es selbst haben, mit den Interventionisten zu patieren und die diplomatische Aktion weiterzuführen. Die Organisation der ungeheuren Rundgebung für den Krieg und gegen Giolitti, die heute Abend auf der Piazza del Popolo stattfand, ist

Liebe erweckt Liebe.

Original-Roman von S. Courths-Wahler.

47) (Nachdruck verboten.)
Fee aber mußte immer wieder grübeln über die großen Widersprüche in seinem Wesen, das ihr täglich neue Rätsel aufgab. Immer wieder bestrebte sie das kalte, fast schroffe Wesen, das er stets hervorkehrte, wenn sie einmal glaubte, ihm näherzukommen.

10. Kapitel.

Am nächsten Morgen verabschiedete sich Hans Ritter gleich nach dem Frühstück von seiner Frau, um seinen Geschäften nachzugehen.

Es war ein schöner, warmer Maientag. Ueber Nacht war ein warmer Regen niedergegangen, und nun schien es, als käme das frische Grün zureichend hervorgeschossen. Der große wohlgepflegte Garten, der Villa Ritter von allen Seiten umgab, bot in diesem jungen Blätter- und Blüthen Schmuck einen reizvollen Anblick.

Fee sah ihrem Gatten nach, wie er über den kiesbestreuten Weg zur Gartenpforte schritt, wo das Auto hielt. Unbewußt freute sie sich an seiner aufrechten, schlanken Gestalt, an seinen elastischen Bewegungen. Sein Neuhäuser Verriet so gar nicht seine Abstammung; er hatte seinen Körper in der Gewalt wie sein ganzes Wesen.

Als das Auto verschwand, suchte Fee zunächst Frau Haller auf, um sich von ihr in allerlei häusliche Geschäfte einzuweisen zu lassen.

Hans wurde erst zum Diner zurück sein, hatte er ihr gesagt; das wurde um 2 Uhr eingenommen. Da hatte sie viel Zeit und konnte gleich am Vormittag ihre Schwiegermutter besuchen. Sie gestand sich nicht ein, daß es ihr mit diesem Besuch nur deshalb eile, weil sie sich von der Mutter alle die Fragen beantworten lassen wollte, auf die ihr Hans die Antwort verweigert hatte.

Sie ließ den Wagen anspannen und kurz vor 12 Uhr fuhr sie vor dem kleinen Häuschen vor.

In dem kleinen Gärtchen grünte und blühte schon alles. Die Frühlingsblumen streckten ihre bunten Köpfe aus der Erde. Und der große Fliederbusch neben der Haustür war

voller dicker Blüten dolden, die nur halb aufgeblüht waren und zu Fee herüberdüsteten, als sie aus dem Wagen stieg.

Jetzt sah das kleine Häuschen viel hübscher und malerischer aus, als damals bei ihrem ersten Besuch im Winter.

Die Haustür stand heute weit offen. Fee sah zu ihrem Erstaunen eine Anzahl Frauen heraustraten, eine hinter der anderen, einfach gekleidete Arbeiterfrauen. Jede trug entweder einen großen, zugebedten Topf oder einen Korb, in den ein großer Topf gestellt worden war, sorgsam in den Händen.

Auch im Hausflur standen noch einige Frauen, damit beschäftigt, ihre Töpfe zuzudecken oder sie in die Körbe zu packen. Auf der Schwelle der Küchentür aber stand neben „der Bedienten“ Fee's Schwiegermutter in einem schlichten, grauen Wollkleid, das mit einer großen Schürze bedeckt war. Sie bündelte soeben der letzten der Frauen einen Topf aus, aus dem ein kräftiger Duft emporstieg.

Als die schlante, vornehm gekleidete, junge Frau den Hausflur betrat, schauten aller Augen nach ihr hin. Auch Frau Anna Ritter erblinde ihre Schwiegertochter und stieß einen leisen Freudenschrei aus.

„Mein Töchterchen“ rief sie, mit frohem Leuchten ihrer schlauen Augen.

Und behend lief sie auf Fee zu, die sie umarmte und küßte.

Die Frauen staunten mit großen Augen. Frau Anna Ritter wandte sich ihnen lächelnd zu.

„Nun trostet euch nur, daß ihr heimkommt, sonst wird das Essen kalt“, schalt sie gutmütig, und die Bedienten drängte die Frauen zum Hause hinaus, schloß die Tür hinter ihnen und verschwand in der Küche.

Frau Ritter rief ihr nach:

„Nun schnell, Bedienten, daß auch Ihre Tochter was Warmes kriegt. Wenn Sie gegessen haben, kommen Sie noch mal rüber gesprungen, vielleicht habe ich noch etwas für Sie zu tun.“

„Ich komme dir wohl ungelegen, liebe Mutter?“ fragte Fee, erstaunt über alles, was sie sah.

Frau Ritter schüttelte lächelnd den Kopf.

„Bewahre, Kind, bewahre! Du darfst nur nicht abnehmen, daß ich dich in meinem Arbeitskleid begrüße. Schau ich eine Ahnung gehabt, daß du jetzt kommst, dann hätte ich meine Kostgänger etwas früher abgefertigt. Aber nun komm herein in mein Stübchen.“

Sie betrachtete lächelnd mit ihren guten Augen das lächelnde Gesicht Fees und führte sie in ihre Wohnzimmert, dessen Fenster jetzt eine Fülle blühender Blumen stand.

„Was waren denn das für Frauen, liebe Mutter?“ fragte Fee.

Diese lachte verlegen.

„Ach, siehst du, Kindchen, das sind meine Kostgängerinnen. Weißt du, ich muß etwas zu tun haben, sonst wird mir Zeit und Weile lang. Na — und der Hans — der gibt mir immer so eine Unmenge Geld, daß ich es mir schon leisten kann, ein paar arme Menschen satt zu füttern. Das sind alles arme Frauen, die den ganzen Tag auf Arbeit gehen müssen, um für sich und ihre Kinder den Unterhalt zu verdienen. Sie können außer Sonntags nichts kochen. So kochte ich denn mit meiner Bedienten jeden Tag einen tüchtigen Kübel voll Essen und da holen sie sich mittags in ihren Töpfen, soviel sie brauchen, um mit ihren Kindern satt zu werden. Zu irgendetwas muß ich doch auf der Welt sein. Und das ist nun so mein Vergnügen. Nur Sonntags kochte ich nicht.“

Fee fühlte es, wie eine große heilige Nahrung in sie aufsteigen. Sie nahm die arbeitsharte Hand und legte sofort ihre Wange drauf.

„Liebe gute Mutter, wie gut bist du, wie selbstlos!“

Frau Ritter lachte verlegen.

„Ach Kindchen, ich weiß doch, wie mir das getan hat, als mein Mann verunglückt war. Ich konnte erst malen, Tag nichts Warmes für meinen Jungen und mich kochen. Ich mußte ja auch auf Arbeit gehen. Und nun, wo der liebe Gott so gut mit meinem Hans und mir umgeht, hat nun macht es mir so große Freude, den armen Frauen ein bißchen zu helfen. Das ist doch selbstverständlich, nicht wahr?“

Fee streichelte ihre Hand.

(Fortsetzung folgt.)

...in den Händen der französischen Freimaurerei.
...neutralistischen Kreise scheinen jeden Wi-
...gegen die mächtige Bewegung auf-
...zu haben.
(Frankf. Ztg.)
Rom, 17. Mai. (W.I.B. Nichtamtlich.) Der Sonn-
...ohne ernsthafte Zwischenfälle verlaufen, obgleich nach-
...eine große Volksversammlung auf dem Popolo-
...Platz stattfand. Diese war ursprünglich als Protestverlam-
...gegen Solitti gedacht und wurde, nachdem der Ent-
...des Königs bekannt geworden war, Salandras De-
...nicht anzunehmen, zu einer Ovation für das Kabinett
...Salandra und für den Krieg. Die Demonstranten zogen
...durch die Stadt und brachten teils unweit des Quiri-
...Nationalen für das Kabinett Salandra dar, während
...anderer Teil der englischen Botschaft bei der Porta Pia
...aufstand, wo die englische Botschafterin, Lady Kennell Rodd,
...Demonstranten Rufen und Blumen zuwarf. Auf
...der Demonstration wurden schon am Vormittag
...den meisten Häusern Fahnen herausgesteckt, selbst die
...Brennmaschinen waren besetzt. Es war eine sorgfältig
...organisierte Propaganda für den Krieg, gegen die die friedliche
...der Bevölkerung bisher nicht wagte, ihrerseits
...Stimme zu erheben.
Die Tatsache, daß heute die Tagesordnung für die am
...Mai angeordnete Kammer Sitzung nicht verfassungsmäßig
...aufgestellt wurde, deutet darauf hin, daß die Kammer
...übertragt und ihr die Entscheidung über den Krieg
...gegeben wird.
Lagana, 17. Mai. (T. U.) Der König hatte eine
...Unterredung mit dem Generalstabschef General Cadorna.
...begab sich dieser zum Kriegsminister Zupelli. Eine
...Menschenmenge zog gestern zum Quirinal, viele mit
...in den Farben der Extente-Mächte und brachte Hoch-
...auf den König, die Minister Salandra und Sonnino aus.
...Anordnung des Mailänder intervektionistischen Komitees
...gestern in Rom vom königlichen Hausminister Mattioli
...dem ersten Flügel-Adjutanten des Königs, General
...empfangen. Die Abordnung drückte die dringenden
...wünsche der Bevölkerung von Mailand aus. Der Haus-
...und der Flügel-Adjutant versprachen, den König sofort
...zu verständigen.
(S. T.)
Mailand, 17. Mai. (Etr. Ztg.) Auf einer Tagung
...Lagana nahmen die Vertreter der sozialistischen und Ge-
...schafts-Organisationen und der sozialistischen Fraktion
...Beschluss an, in dem Angesichts der drohenden Kriegs-
...des Treiben der Kriegspartei als unerschämte
...ung des Volkes und als Erpressungsversuch
...die Regierung bezeichnet wird. Die unerhörterliche
...ung des Proletariats gegen den Krieg wird nochmals
...um und die Fraktion in ihrem Beschlusse bestärkt, die
...abzulehnen. Ferner fordert die Tagung das
...Proletariat auf, seine Friedensgesinnung am
...überall in Versammlungen zu bekunden und jede
...unterstützung für die Regierungspolitik abzulehnen.
(Frankf. Ztg.)
Lagana, 17. Mai. (T. U.) Die Botschaften der Zentral-
...nach Meldungen aus Rom von Truppenbewegun-
...und es werden auch Exzesse gegen den angeblich
...und Österreich feindlichen Papsi befürchtet.
(S. T.)
Lagana, 17. Mai. (T. U.) Die österreichischen Kon-
...italien haben vorgestern die österreichisch-ungarischen
...angehörigen benachrichtigt, sich zur Abreise auf das erste
...bereit zu halten. Der Sekretär der türkischen Bot-
...wurde gestern im Cafe Aragno in Rom genötigt,
...zu verlassen.
Berlin, 17. Mai. (T. U.) In Bezug auf die durch
...gehende Mitteilung, Italien habe den Dreibundes-
...geündigt, kann die Telegraphen-Union feststellen, daß
...eine solche Kündigung oder ähnliches, was einer
...gleich, nicht erfolgt ist.
Aus vatikanischen Kreisen.
Anker am, 17. Mai. (Etr. Ztg.) Die „Trib-
...aus Freiburg melden: Die Haltung des Vatikans
...lecker reserviert. Er hat jedoch die Hoffnung auf
...liche Lösung aufgegeben. Ein hoher kirchlicher Be-
...der gerade aus Rom hier angekommen ist, erklärte,
...vor einem Kriege, oder vor einer Revolution
...nicht sogar vor beiden. Im „Osservatore Romano“
...neue scharf protestiert gegen das freimaurerische
...Treiben und das phantastische Auftreten D'An-
...Das Blatt verwirft die Ovationen, die dem „Be-
...des Kreuzes des Galliers und der Mutter Gottes“
...worden seien. In vatikanischen Kreisen wird
...der auf Anstiften der Freimaurerei ausbrechen
...sehr schädlich für die Kirche erachtet. Der Papsi
...der Vorbeugung an, hört indessen nicht auf, zu
...für die Rückkehr des Friedens zu arbeiten.
(Frankf. Ztg.)
Rumänien.
Bukarest, 17. Mai. (Etr. Ztg.) Die Bukarester
...schreibt: In den Kreisen der die Regierung
...Politiker verstärkt sich die Ueberzeugung, daß
...immer geartetes Verhalten Italiens eine Aktion
...nach sich ziehen werde. Rumänien werde auch
...Politik des bewaffneten Zuwartens befolgen.
Portugal.
Lissabon, 16. Mai. (T. U.) Reuter meldet aus
...Nach offiziellen Meldungen, die dort einliefen,
...Portugal eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen.
...soll sich der Verschwörung angeschlossen haben und
...aus die Hauptstadt bombardieren, in der beträch-
...angegriffen wurde.
(S. T.)
Lissabon, 16. Mai. (T. U.) Madrider Meldungen zufolge
...Verbindungen mit Portugal unterbrochen. In den
...Städten Coimbra, Porto und Santarem sind
...ausgebrochen. In Lissabon soll die Commune
...und der Führer der Demokraten Affonso Costa
...worden sein. Es sei den Truppen unmöglich, der Be-
...zu werden.
(S. T.)
**Mitteilung der portugiesischen Gesand-
schaft in Berlin.**
Lissabon, 17. Mai. (W.I.B. Nichtamtlich.) Die hiesige
...Gesandtschaft erhält folgendes Telegramm:
...16. Mai, 4 Uhr nachmittags: Die revolutionäre
...die in Portugal stattfand, und die von der
...wurde von der Armee aufgenommen. Das
...Republik-Castro gab seine Demission. Der Prä-
...bestätigte folgendes Ministerium: Vor-
...Joao Chagas, Justiz: Paulo Passos,
...Barros Queiros, Krieg: Basilio Telles, Marine:

...in den Händen der französischen Freimaurerei.
...neutralistischen Kreise scheinen jeden Wi-
...gegen die mächtige Bewegung auf-
...zu haben.
(Frankf. Ztg.)
Rom, 17. Mai. (W.I.B. Nichtamtlich.) Der Sonn-
...ohne ernsthafte Zwischenfälle verlaufen, obgleich nach-
...eine große Volksversammlung auf dem Popolo-
...Platz stattfand. Diese war ursprünglich als Protestverlam-
...gegen Solitti gedacht und wurde, nachdem der Ent-
...des Königs bekannt geworden war, Salandras De-
...nicht anzunehmen, zu einer Ovation für das Kabinett
...Salandra und für den Krieg. Die Demonstranten zogen
...durch die Stadt und brachten teils unweit des Quiri-
...Nationalen für das Kabinett Salandra dar, während
...anderer Teil der englischen Botschaft bei der Porta Pia
...aufstand, wo die englische Botschafterin, Lady Kennell Rodd,
...Demonstranten Rufen und Blumen zuwarf. Auf
...der Demonstration wurden schon am Vormittag
...den meisten Häusern Fahnen herausgesteckt, selbst die
...Brennmaschinen waren besetzt. Es war eine sorgfältig
...organisierte Propaganda für den Krieg, gegen die die friedliche
...der Bevölkerung bisher nicht wagte, ihrerseits
...Stimme zu erheben.
Die Tatsache, daß heute die Tagesordnung für die am
...Mai angeordnete Kammer Sitzung nicht verfassungsmäßig
...aufgestellt wurde, deutet darauf hin, daß die Kammer
...übertragt und ihr die Entscheidung über den Krieg
...gegeben wird.
Lagana, 17. Mai. (T. U.) Der König hatte eine
...Unterredung mit dem Generalstabschef General Cadorna.
...begab sich dieser zum Kriegsminister Zupelli. Eine
...Menschenmenge zog gestern zum Quirinal, viele mit
...in den Farben der Extente-Mächte und brachte Hoch-
...auf den König, die Minister Salandra und Sonnino aus.
...Anordnung des Mailänder intervektionistischen Komitees
...gestern in Rom vom königlichen Hausminister Mattioli
...dem ersten Flügel-Adjutanten des Königs, General
...empfangen. Die Abordnung drückte die dringenden
...wünsche der Bevölkerung von Mailand aus. Der Haus-
...und der Flügel-Adjutant versprachen, den König sofort
...zu verständigen.
(S. T.)
Mailand, 17. Mai. (Etr. Ztg.) Auf einer Tagung
...Lagana nahmen die Vertreter der sozialistischen und Ge-
...schafts-Organisationen und der sozialistischen Fraktion
...Beschluss an, in dem Angesichts der drohenden Kriegs-
...des Treiben der Kriegspartei als unerschämte
...ung des Volkes und als Erpressungsversuch
...die Regierung bezeichnet wird. Die unerhörterliche
...ung des Proletariats gegen den Krieg wird nochmals
...um und die Fraktion in ihrem Beschlusse bestärkt, die
...abzulehnen. Ferner fordert die Tagung das
...Proletariat auf, seine Friedensgesinnung am
...überall in Versammlungen zu bekunden und jede
...unterstützung für die Regierungspolitik abzulehnen.
(Frankf. Ztg.)
Lagana, 17. Mai. (T. U.) Die Botschaften der Zentral-
...nach Meldungen aus Rom von Truppenbewegun-
...und es werden auch Exzesse gegen den angeblich
...und Österreich feindlichen Papsi befürchtet.
(S. T.)
Lagana, 17. Mai. (T. U.) Die österreichischen Kon-
...italien haben vorgestern die österreichisch-ungarischen
...angehörigen benachrichtigt, sich zur Abreise auf das erste
...bereit zu halten. Der Sekretär der türkischen Bot-
...wurde gestern im Cafe Aragno in Rom genötigt,
...zu verlassen.
Berlin, 17. Mai. (T. U.) In Bezug auf die durch
...gehende Mitteilung, Italien habe den Dreibundes-
...geündigt, kann die Telegraphen-Union feststellen, daß
...eine solche Kündigung oder ähnliches, was einer
...gleich, nicht erfolgt ist.
Aus vatikanischen Kreisen.
Anker am, 17. Mai. (Etr. Ztg.) Die „Trib-
...aus Freiburg melden: Die Haltung des Vatikans
...lecker reserviert. Er hat jedoch die Hoffnung auf
...liche Lösung aufgegeben. Ein hoher kirchlicher Be-
...der gerade aus Rom hier angekommen ist, erklärte,
...vor einem Kriege, oder vor einer Revolution
...nicht sogar vor beiden. Im „Osservatore Romano“
...neue scharf protestiert gegen das freimaurerische
...Treiben und das phantastische Auftreten D'An-
...Das Blatt verwirft die Ovationen, die dem „Be-
...des Kreuzes des Galliers und der Mutter Gottes“
...worden seien. In vatikanischen Kreisen wird
...der auf Anstiften der Freimaurerei ausbrechen
...sehr schädlich für die Kirche erachtet. Der Papsi
...der Vorbeugung an, hört indessen nicht auf, zu
...für die Rückkehr des Friedens zu arbeiten.
(Frankf. Ztg.)
Rumänien.
Bukarest, 17. Mai. (Etr. Ztg.) Die Bukarester
...schreibt: In den Kreisen der die Regierung
...Politiker verstärkt sich die Ueberzeugung, daß
...immer geartetes Verhalten Italiens eine Aktion
...nach sich ziehen werde. Rumänien werde auch
...Politik des bewaffneten Zuwartens befolgen.
Portugal.
Lissabon, 16. Mai. (T. U.) Reuter meldet aus
...Nach offiziellen Meldungen, die dort einliefen,
...Portugal eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen.
...soll sich der Verschwörung angeschlossen haben und
...aus die Hauptstadt bombardieren, in der beträch-
...angegriffen wurde.
(S. T.)
Lissabon, 16. Mai. (T. U.) Madrider Meldungen zufolge
...Verbindungen mit Portugal unterbrochen. In den
...Städten Coimbra, Porto und Santarem sind
...ausgebrochen. In Lissabon soll die Commune
...und der Führer der Demokraten Affonso Costa
...worden sein. Es sei den Truppen unmöglich, der Be-
...zu werden.
(S. T.)
**Mitteilung der portugiesischen Gesand-
schaft in Berlin.**
Lissabon, 17. Mai. (W.I.B. Nichtamtlich.) Die hiesige
...Gesandtschaft erhält folgendes Telegramm:
...16. Mai, 4 Uhr nachmittags: Die revolutionäre
...die in Portugal stattfand, und die von der
...wurde von der Armee aufgenommen. Das
...Republik-Castro gab seine Demission. Der Prä-
...bestätigte folgendes Ministerium: Vor-
...Joao Chagas, Justiz: Paulo Passos,
...Barros Queiros, Krieg: Basilio Telles, Marine:

Fernandez Costa, auswärtige Angelegenheiten: Moos Veiga,
...effentliche Arbeiten: Magalhães Lima, Unterricht und bis
...zum Eintreffen des Ministers des Reichens in Lissabon auch
...provisorisch die auswärtigen Angelegenheiten: Jose Castro.
Die neue Regierung wird von allen Seiten unterstützt; im
...ganzen Lande herrscht vollkommene Ordnung.
China und Japan.
Stockholm, 17. Mai. (Etr. Ztg.) In der „Ruf-
...tija Bedomosti“ spricht sich der Chef der ostasiatischen Abtei-
...lung des russischen Auswärtigen Amtes, Herr Rasakow, über
...Japans Forderungen an China folgendermaßen aus: „Wie
...Rufland seine Kompensationen in Galizien und Konstanti-
...nopol, Frankreich in Elsass-Lothringen, England in der Ver-
...nichtung der deutschen Seemacht sucht, so kann Japan ganz
...natürlich seine Entschädigung nur in China erlangen.“ Ruf-
...land wie England werden sich dem russischen Diplomaten
...zufolge darauf beschränken, Japan freundschaftlichen Rat
...zur Mäßigung zu geben, werden sich aber bei etwaigen Strei-
...tigkeiten im fernem Osten passiv verhalten.
Lokaler und vermischter Teil.
Limburg, den 18. Mai 1915.
* * * Postales. Laut Bekanntmachung des Staats-
...sekretärs des Reichspostamtes ist die Versendung mehrerer
...Palette mit einer Paletkarte für die Zeit vom 17. bis ein-
...schließlich 22. Mai auch im inneren deutschen Verkehr nicht
...gestattet.
* * * Nairegen. Heute nacht ging hier ein warmer
...Regen nieder, der der Pflanzenwelt zu größtem Vorteile
...gereichte.
* * * Für die Truppen der Südar mee. Das
...stellvertretende Generalkommando des 18. Armeekorps gab
...bekannt, daß nach einer lehtin ergangenen Bestimmung des
...Kriegsministeriums zehn Kilogramm-Palette für die Truppen
...der Südar mee zur Beförderung durch die Militär-Palet-
...Depots zugelassen sind.
* * * Quentin-Mahlan's grauer Taschens-
...plan für Mai 1915 ist soeben im Verlage von Mahlan
...& Waidhmidt, Frankfurt a. M., Gr. Gallusstr. 3, in
...der bekannten reichhaltigen und gediegenen Ausstattung zum
...Preise von 30 Pfg. erschienen.
F. C. Die Weinkreuzung im Reg.-Bez.
Wiesbaden im Jahre 1914. Im Kriegsjahre 1914
...wurden im Reg.-Bez. Wiesbaden 11 419,10 Hektoliter Wein
...geerntet, auf einem Gelände, das 3962 Hektar 55 Ar groß
...ist, von dem aber nur 2884 Hektar 56 Ar im Ertrag standen.
In den einzelnen Kreisen, die Weinbau treiben, war die Wein-
...kreuzung folgende: Kreis Frankfurt kein Ertrag, Höchst 17
...Hektoliter, Limburg 7, Oberlahn 32,5, Ober-Taunus
...kein Ertrag, Rheingau 8212,08, St. Georgshausen 764,37,
...Unterlahn 152,55, Wiesbaden-Land 2163,38 und Wiesbaden-
...Stadt 70,22 Hektoliter. In den Gemarkungen Frankfurt-
...Siedbach, Eisenbach, Altenhain, Neuenhain, Laurenburg,
...war eine völlige Missernte, in denen von Bornich, Frick,
...Pierich, Niederlahnstein, Nohren, Battersberg wurde über-
...haupt nichts geerntet, die beste Ernte ist die in der Gemarkung
...Hochheim, die 1/2 Herbst brachte. Der Qualität nach
...war die Ernte gut in den Gemarkungen Niederbrechen,
...Runkel-Schadach, Kuhlhausen, Geisenheim, Dattenheim,
...Lorchhausen Mittelheim, Braubach, Saub, Fackbach. — In
...den Gemarkungen Dienethal und Heilau im Kreise Unter-
...lahn, hat man seit Jahresfrist den Weinbau ganz aufgegeben.
— Im Vergleich zu den früheren Jahren sei bemerkt, daß
...1913 die Weinkreuzung im Regierungsbezirk Wiesbaden 9281
...Hektoliter 70 Liter betrug, 1912 58 014 Hektoliter 85 Liter
...und 1911 64 060 Hektoliter 64 Liter.
F. C. Hingen, 14. Mai. Der hiesige Vorshufverein,
...eingetr. G. m. u. H. ist durch Beschluß der Generalversam-
...lung in eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung umge-
...wandelt worden. Die Haftsumme ist 1000 Mark gestattet
...sind zwei Geschäftsanteile.
F. C. Frankfurt a. M., 17. Mai. Es ist kaum gla ub-
...lich und doch ist es wahr! 142 bis 146 Pfennig für
...das Pfund Schlachtgewicht wurden heute auf dem hiesigen
...Markte für vollfleischige Schweine von 80 bis 150 Kilo
...Gewicht bezahlt; Schweine unter 80 Kilo notierten Preise
...von 132 bis 138 Pfg. Das sind Notierungen, die noch nie
...gemacht wurden und wodurch das Schweinefleisch, wie Metzger
...und Händler sagten, in die Kategorie der Delikatessen ge-
...raten ist. Das Angebot von 1340 Schweinen — 41 weniger
...als vor acht Tagen — wurde bei flottem Geschäftsgang
...schnell abgefeht.
— Frankfurt a. M., 17. Mai. Von den bei den Bude-
...rus-Werken beschäftigten Kriegsgefangenen sind kürz-
...lich zwei entwichen. Der eine von ihnen wurde in dem bei
...Bad Homburg gelegenen Dornholzhausen eingefangen und nun
...ist bei Dieburg auch der zweite Gefangene wieder ergriffen
...worden. Auch in diesem Falle wird das Generalkommando
...den bei der Wiederfestnahme der Ausreißer besonders beteilig-
...ten Personen eine Belohnung gewähren.
F. C. Schwanheim a. M., 14. Mai. Die Gemeinde hat
...für die nächsten Wochen den Verkauf ihrer Dauerwaren, Dör-
...fleisch, Schinken, Wurst und Schweinefleisch an die Orts-
...angehörigen beschlossen.
Dresden, 17. Mai. Gestern Abend wurde an der 1 Che-
...frau des Eisenbahnbeamten Vogel ein Raubmord verübt.
Als mutmaßlicher Täter wird ihr Sohn verfolgt.
Eine Tragödie aus der Fremdenlegion.
Vor dem Kriegsgericht in Hanoi in Indochina wurde
...im Januar gegen ein: Anzahl deutscher Fremdenlegionäre ver-
...handelt. Der Korporal Kurth wurde beschuldigt, nach
...Ausbruch des Krieges versucht zu haben, in Indochina eine Be-
...wegung gegen Frankreich herbeizuführen und zu dem Zweck
...zusammen mit anderen deutschen Legionären eine Verschwörung
...angezettelt zu haben. Zunächst sollte der in Nam-Nang
...stationierte Posten überwältigt werden, wodurch man in den
...Besitz der dort lagernden Waffen und Munition kam. Dann
...sollten weitere Militärposten unter dem Vorwand, Nam-
...Nang sei von Piraten bedroht, zur Hilfe gerufen und in
...einen Hinterhalt gelockt werden. Nach den ersten Erfolgen
...soll beabsichtigt worden sein, eine ernste Bewegung gegen
...den Bestand der französischen Herrschaft in Indochina in-
...Leben zu rufen. Der Plan wurde verraten, und die er-
...mittelten Teilnehmer wurden vor das Kriegsgericht gestellt.
Dieses erkannte nach zweitägiger Verhandlung auf schuldig.
Korporal Kurth, der Anführer der Bewegung, wurde zum
...Tode verurteilt, drei weitere deutsche Angehörige der Frem-

denlegion erhielten je zehn Jahre Zuchthaus. Das gegen das
...Urteil eingereichte Revisionsgesuch wurde vom Revisionshof
...verworfen. Die Vollstreckung des Urteils gegen Kurth fand
...in Gegenwart der ganzen Garnison und einer großen, meist
...aus Annamiten bestehenden Menschenmenge in der Frühe
...des 6. Februars statt. Das Exekutionspeloton bestand aus
...sechs französischen und sechs belgischen Legionären. Die fran-
...zösische Votalsprelle schrieb nach vollzogener Hinrichtung: „Der
...Korporal Kurth ist tapfer und ohne Prahlerei gestorben. Die
...Offiziere und Soldaten, die seinem Tod beizuwohnten, hören
...nicht auf, den Mut dieses Mannes zu rühmen, der für uns ein
...ernsthafter Gegner hätte werden können.“ Ueber die Her-
...kunft Kurths macht eine Tongkinger Zeitung noch folgende
...Mitteilungen: „Kurth soll vor seinem Tode dem auf sein
...Verlangen ihn besuchenden Missionspriester über seine Her-
...kunft mitgeteilt haben, daß er der Sohn eines sächsischen
...Offiziers aus vornehmer Familie sei. Infolge von Fa-
...milienzwistigkeiten sei er in die Fremdenlegion eingetreten.
Seit Ausbruch des Krieges habe ihm aber der Wunsch keine
...Ruhe mehr gelassen, etwas für sein Vaterland zu tun.“
Wesentlicher Wetterdienst.
Wetterausicht für Mittwoch den 19. Mai 1915.
Trübe, Regenfälle bei Winden aus wechselnden Richtungen,
...Temperatur wenig verändert.
Israelitischer Gottesdienst.
Dienstags abend 7.30 Uhr, Mittwoch morgen 8.00 Uhr, Mittwoch
...nachmittag 3.30 Uhr, Mittwoch abend 9.00 Uhr, Donnerstag morgen
...8.00 Uhr, Donnerstag nachmittag 3.30 Uhr, Ausgang 9.00 Uhr.
Wiesbadener Vieh- und Marktbericht.
Amtl. Notierung vom 17. Mai 1915.

Auftrieb:	
Ochsen	42
Kühe	12
Kälber	232
Schafe	629
Schweine	23

Bieh-Gattungen.	
Ochsen:	
vollfleischig, ausgewachsene, höchsten Schlachtgewichtes	65-71 120-130
do die noch nicht gezogen haben (ungesucht)	—
junge, fleischige, nicht ausgewächs. und ältere aus-	59-63 115-120
gemästete	—
mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—
Kühe:	
vollfleischig, ausgewachsene, höchsten Schlachtgewichtes	60-62 110-115
vollfleischig, jüngere	—
mäßig genährte junge und gut genährte ältere	—
Kälber und Rinder:	
vollfleischig, ausgewachsene, höchsten Schlachtgewichtes	63-69 120-125
vollfleischig, ausgewachsene, höchsten Schlachtgewichtes	56-60 110-115
bis zu 7 Jahren	58-62 96-100
wenig gut entwickelte Rinder	—
ältere ausgewachsene Kühe und wenig gut entwickelte	—
jüngere Kühe	—
mäßig genährte Kühe und Rinder	—
Kälber:	
mittlere Mast- und beste Saugkälber	75-77 125-138
geringere Mast- u. gute Saugkälber	67-70 112-117
geringe Saugkälber	50-60 84-100
Schafe:	
Mastlamm und Mastschaf	—
geringere Mastlamm und Schaf	—
mäßig genährte Lamm und Schaf (Mastschaf)	—
Schweine:	
vollfleischig, ausgewachsene, höchsten Schlachtgewichtes	106-108 138-140
vollfleischig, ausgewachsene, höchsten Schlachtgewichtes	102-105 133-136
vollfleischig, ausgewachsene, höchsten Schlachtgewichtes	—
vollfleischig, ausgewachsene, höchsten Schlachtgewichtes	—

Marktverkauf: Bei sehr lebhaftem Geschäft überall ausverkauft.
Vorgezeichnete Schweine kosteten 145 Mk.
Von den Schweinen wurden am 17. Mai 1915 verkauft: zum
...Preise von 135 Mk. 5 Stück, 136 Mk. 7 Stück, 138 Mk. 2 Stück,
...140 Mk. 58 Stück, 145 Mk. 54 Stück.
Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt I. Ranges.
2x monatlich, je 40 Seiten mit Schnittbogen.
Abonnements pro Vierteljahr M. 1.— bei allen Buchhandlungen
...und allen Postämtern.
Verlag: Tausende Bilder u. Modelle.
Wossische Zeitung
bringt täglich zweimal
die neuesten Telegramme von den Kriegs-
...schauplätzen, ausführliche Berichte der zu
...den Heeren entsandten Mitarbeiter und zu-
...verlässige Nachrichten aus dem Ausland.
Das Feuilleton der Wossischen Zeitung
zeichnet sich durch zeitgemäße Beiträge
...der führenden Geister deutscher Kunst und
...Wissenschaft aus. Besondere Pflege läßt
...die Wossische Zeitung den wirtschaftlichen
...Informationen angedeihen, ihr „Finanz-
...und Handelsblatt“ ist an der Spitze der
...großen deutschen Tages-Zeitungen. Die
...illustrierte Beilage „Zeitspiegel“ bringt
...wöchentlich 2 mal authentische Aufnahmen
...von der Schlachtfeld. Abonnements
...nehmen alle Postanstalten entgegen für
...2,50 Mark monatlich
Verlag: Wossische & Co., Berlin, Köpenicker Str. 100-102

This image shows a blank, aged, cream-colored page, likely an endpaper or flyleaf of a book. The paper has a slightly textured appearance with some faint horizontal lines and discoloration along the edges, characteristic of old paper. There is no text or other markings on the page.